



LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher
dran
Diese Woche: Ruggell

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Atelier lädt zum Arbeiten ein
Künstlerin Gertrud Kohli mag die Ruhe. In dieser findet sie die Inspiration für neue Werke. 3

Neuer Ort der Begegnung
Heilkräuter, andere Pflanzen und Setzlinge: Ruggell hat einen Garten, der für alle zugänglich sein soll. 5

schnell landbekannt

lieplakate.li

jetzt
online
buchen

Monatlich 750 000 Mails abgefangen

Cyberattacken gehören weltweit zum Alltag – auch für die Liechtensteinische Landesverwaltung. 2018 erklärte diese aufgrund einer Kleinen Anfrage im Landtag noch, dass rund 114 000 E-Mails von der Verwaltung gelöscht werden, noch bevor sie überhaupt im Posteingang der Mitarbeitenden landen. Heute sind es bereits 750 000 solcher Attacken, die von der Landesverwaltung abgewendet werden. Bis heute sind jedoch keine Angriffe bekannt, bei denen es zu Schäden wie Betriebsunterbrüchen oder Datenverlusten gekommen ist. Anders sieht es beim Thurgauer Schienenfahrzeug-Hersteller Stadler Rail aus. Erst vor wenigen Tagen wurde dieser mit einer Schadsoftware attackiert, wobei es zu einem Abfluss von Dateien in noch unbekanntem Ausmass gekommen ist. Die Deutsche Telekom AG wiederum registriert – Stand Mitte 2019 – täglich bis zu 46 Millionen Angriffe auf ihre Infrastruktur. (red) 3

Sapperlot

Gestern war der Tag zu Ehren der Mutter und der Mutterschaft – der Muttertag. Wie der Ausdruck bereits verlauten mag, soll den Müttern Danke gesagt werden. Doch im Jahr 2020 ist er bei manchen wohl etwas anders ausgefallen als in anderen Jahren. Eine herzliche Umarmung oder ein Küsschen links und eines rechts auf die Wange waren gut zu überlegen. Schliesslich befinden wir uns immer noch in der Corona-Krise, in der das Credo gilt: «Abstand, Abstand, Abstand.» Dies sollte die Töchter und Söhne allerdings nicht aufhalten, ihren Müttern zu danken. Kreative Lösungen waren gefragt. Beispielsweise einen Kuchen backen, Blumen pflücken oder ein Gedicht schreiben, das anschliessend auf die Türschwelle gelegt oder in sicherer Distanz übergeben und vorgetragen wurde, sind in Zeiten von Corona doch ein ebenso schöner Dank. Und die herzliche Umarmung folgt bestimmt, sobald die Normalität wieder Einzug gehalten hat. Julia Kaufmann

Diese Lockerungen gelten ab heute

Liechtenstein und die Schweiz wagen den nächsten Schritt in Richtung Normalität.

Julia Kaufmann

Per Stand gestern gibt es weiterhin keine Neuansteckungen mit dem Coronavirus in Liechtenstein. Bislang wurden nach wie vor 82 Personen, die im Fürstentum wohnhaft sind, positiv auf Covid-19 getestet. Die Regierung hat nun eine Auswertung dieser Personen vorgenommen: Unter ihnen befinden sich 38 Frauen und 44 Männer, die sich auf alle elf Gemeinden verteilen. Ihr Durchschnittsalter beträgt 45 Jahre.

Autofahrer aufgepasst: Wieder vermehrt Schüler unterwegs

Ab heute gibt es sowohl in Liechtenstein wie auch in der Schweiz weitere Lockerungen der Massnahmen, die wegen des Coronavirus ergriffen wurden. In beiden Ländern wird beispielsweise der Präsenzunterricht an den Schulen zumindest teilweise wieder aufgenommen. In Liechtenstein startet heute die Einführungswoche an den Schulen. Dabei werden die Schüler in kleinen Gruppen an gewissen Tagen und während einiger Stunden in der

Schule mit den Schutzmassnahmen vertraut gemacht und der Leistungsstand nach der langen Abwesenheit wird erhoben. Der Fernunterricht wird parallel dazu weitergeführt. Ab dem 18. Mai startet der Präsenzunterricht wieder. Dieser wird jedoch je nach Schulstufe etwas anders aussehen.

Für Fahrzeuglenker gilt daher ab heute schon, dass sie auf ihren Fahrten wieder vermehrt Kindern auf dem Schulweg begegnen werden. Aufmerksamkeit und Vorsicht sind geboten.

Pro Heimbewohner werden zwei Besucher zugelassen

Ebenfalls gelockert wird ab heute das Besuchsverbot in Liechtensteins Alters- und Pflegeheimen. «Die Schleusen werden nicht wieder geöffnet», betonte Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini allerdings an der Landtags-sitzung von Mittwoch zum Thema Coronavirus. Stattdessen werden pro Heimbewohner zwei Besucher zugelassen. Diese können nach Voranmeldung zu vorgegebenen Zeiten für maximal eine Stunde dem Heimbewoh-

ner in seinem Zimmer einen Besuch abstatten. Der Kontakt zu anderen Heimbewohnern ist jedoch untersagt und die Besuche sind mit begleitenden Schutzmassnahmen verbunden: Die Besucher müssen sich die Hände desinfizieren und eine Maske tragen. Über die Besuche wird zudem genau Buch geführt. Das Besuchsverbot im Landesspital bleibt mit wenigen Ausnahmen hingegen weiterhin bestehen.

Das Ende des Lockdowns in der Schweiz

Nachdem in Liechtenstein alle Ladengeschäfte und personenbezogene Geschäfte wie Friseur- und Kosmetiksalons bereits am 27. April wieder öffnen durften, kehrt ab heute auch die Schweiz wieder ein Stück in die Normalität zurück. Einkaufsläden, Märkte, Museen, Bibliotheken und Restaurants dürfen unter strikter Einhaltung von Schutzkonzepten wieder Kunden in Empfang nehmen. Der Bundesrat stuft die Situation aber noch immer als ausserordentliche Lage ein.



Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Bild: Stützpunktfeuerwehr Vaduz

Keine Verletzten bei Brand in Nendeln

Am Sonntagabend kam es in einem Einfamilienhaus in Nendeln zu einem Brand. Wie die Landespolizei auf Anfrage bestätigt, sei sie um kurz vor 18 Uhr darüber informiert worden. Neben der Feuerwehr Eschen stand auch die Stützpunktfeuerwehr Vaduz im Einsatz. Wie diese auf ihrer Facebookseite schreibt, seien sie um 18.08 Uhr durch die LNEZ der Landespolizei alarmiert worden, da die Feuerwehr Eschen den Hubretter benötigte. Der Brandherd sei beim Eintreffen der Stützpunktfeuerwehr Vaduz durch die Kameraden aus Eschen bereits gelöscht worden. Mittels Wärmebildkamera kontrollierte die Stützpunktfeuerwehr Vaduz aber vorsorglich das Dach auf allfällige Glutnester. Verletzt wurde laut Landespolizei niemand. Die Brandursache werde derzeit ermittelt. (jka)

Das «Vaterland» ist diese Woche #näherdran in Ruggell



Vom südlichen Balzers macht die dritte Runde der diesjährigen #näherdran-Serie den weiten Sprung ins nördliche Ruggell. Ab heute bis zum 17. Mai wird der mediale Scheinwerfer auf spannende Geschichten und Persönlichkeiten rund um die Unterländer «Fahrradgemeinde» gelenkt. 4, 6, 7, 9

Bild: Tatjana Schnalzer

Proteste wegen Pandemie-Verordnung

Am Samstag ist es in den drei Schweizer Städten Bern, Zürich und St. Gallen zu Demonstrationen gegen die Massnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus gekommen. Am meisten Menschen versammelten sich in Bern zu einer nicht bewilligten Kundgebung. Ansammlungen von mehr als fünf Personen sind gemäss Covid-19-Verordnung des Bundesrats nach wie vor untersagt. Trotzdem fanden sich auf dem Bundesplatz sowie auf dem Bärenplatz mehrere hundert Menschen ein. Unter ihnen befanden sich zahlreiche Personen aus den Risikogruppen wie auch Familien und Kinder. Deshalb verzichtete die Polizei auf eine gewaltsame Auflösung der Versammlung und forderte die Menschen stattdessen über Lautsprecher dazu auf, die Kundgebung zu beenden. Am Samstagvormittag hatte bereits die Stadtpolizei St. Gallen eine Aktion von rund 80 Personen aufgelöst. Die Demonstranten hätten gegen die Covid-19-Verordnung verstossen, die Versammlungen verbietet und einen zwei-Meter-Abstand vorsieht, hiess es in einer Mitteilung der Polizei. Weil sie «keine Einsicht zeigten», habe die Polizei von rund einem Dutzend Personen die Personalien aufgenommen. Sie müssten mit einer Anzeige rechnen. (sda/red)

Job
in Liechtenstein
finden!

Arbeiten in Liechtenstein
Liechtensteinjobs.li

